

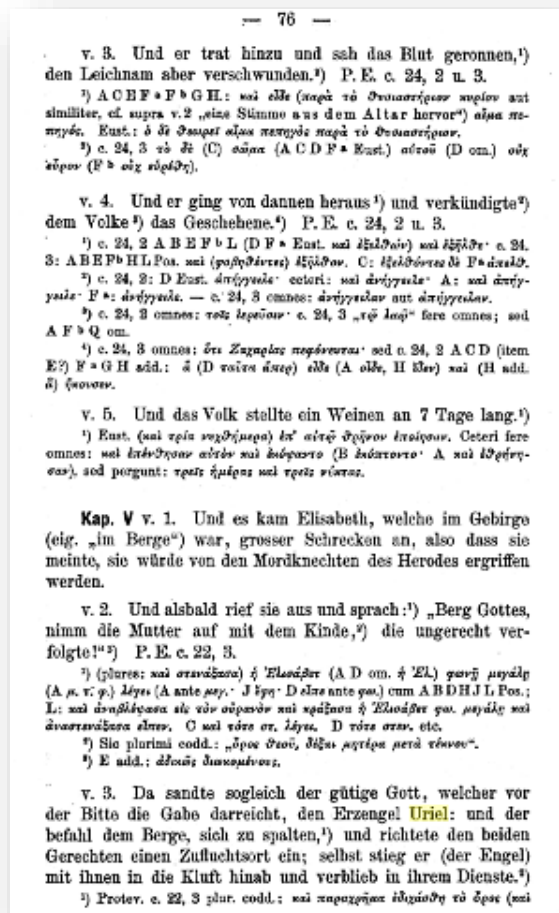
**Studi, ricerche, traduzioni e collazione documentale
Avv. Carmine Alvino**

S. URIELE E I SANTI ZACCARIA E GIOVANNINO



Menzione di Uriele l'abbiamo rinvenuta in corrispondenza della passione di San Zaccaria, padre di San Giovannino, contenuta in quello che appare essere un documento perduto di un'originaria tradizione più lunga e dettagliata.

In realtà mancano al momento documentazioni più o meno certe di questo protettorato leggendario, le uniche fonti, pervenute solo in parte, ci sono state tramandate, indirettamente, attraverso ricostruzioni prodotte, da men che rari autori, i quali si rifanno, alle scoperte archeologico - documentative, di **Alexander Johannes Berendts** (1863 - 1912) professore associato privato di teologia storica presso l' Università di Tartu che le riportò in «**Studien über Zacharias-Apokryphen und Zacharias-Legenden**».



ἰδόμεν ἀντὶν, Α F^b αὐτοῖς . . . D πρὸς Ἐλισάβεθ μὲν ἀντὶν F* om. Η αὐτὸν μετὰ τοῦ εἴδωσ ἀντὶν).

*) βλ. : ἄγγελος γὰρ κερύεν ἦν μετ' αὐτῶν, διαγυλιόσαν αὐτοῖς, C; καὶ ἦν τὸ ὄρατ ἑαυτο φαινον αὐτοῖς καὶ ἄγγελος κερύεν δὴγῶν αὐτοῖς.

v. 4. Nachdem er alles sichergestellt, füllte er den Platz von aussen aus (ἰσ'ων ἰσπολ'nj mjesto); er gebot aber zu bitten und hervor ging ein wohlthätiger Wasserquell zur rechten Seite, und zur Linken (aber) gebot er Brot vorzulegen (?);¹⁾ und es nährte sich Elisabeth von Brot und Wasser, Johannes von Milch.

*) „i eschujaju she chljebom' predlozheniju“ wörtlich: „und zur Linken aber mit Brot (oder mittels Brot) Vorsezung“. Für „chljebom“ wird vielleicht: „chljebow“ (von Brot) zu setzen sein. Das Verbalsubstantiv: „predlozhenije“ ist wohl noch von „povelje“ (er gebot) abhängig. — Doch ist jene Emendation vielleicht sogar unnötig, wenn man „chljebom“ von „povelje“ abhängig liest und „predlozhenije“ im passivischen Sinne fasst, d. h. „er gebot . . . den Broten vorgelegt zu werden“. Über den passivischen Gebrauch von Verbalsubstantiven vgl. F. Miklosich: „Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen“, Band 4: Syntax (Wien 1868—74), p. 890. — Doch stände die Endung om' als Endung des Dativus pluralis in unserem Stück vereinzelt da (vgl. unten zu cap. VI, v. 5).

v. 5. Da aber Herodes gehört hatte, dass Elisabeth im Gebirge sei, sandte er die Knechte seines Mordens (eigentlich Folterns), welche bis an den Weg zur Kluff gelangten und, nachdem sie viel umher geferscht und nichts gefunden, zu Herodes ohne Erfolg zurückkehrten.

Kap. VI v. 1. Da aber Johannes in der Wüste vier Monate zugebracht hatte, kam der Herr aus Ägypten mit Gabriel dem Erzengel in die Kirche Gottes und befahl dem Uriel, den Johannes des Nachts aus dem Gebirge in die Kirche zu schaffen.¹⁾

*) Vgl. unten 8. 50 f.

v. 2. Und es kamen von den Unzähligen die vier starken Erzengel: Michael und Gabriel, Uriel und Raphael,¹⁾ Gott²⁾ aber in ihrer Mitte und der Leichnam Zachariae.

*) Über die Reihenfolge der Engelnamen s. unten 8. 91.

2) D. h. Christus.

v. 3. Und Gott hauchte in denselben lebendigen Geist;¹⁾ und da alle sich erhoben hatten,²⁾ dienten sie Gott.³⁾ Es gebot aber der Heiland, da ging im Tempel Gottes ein unver-

ein, das ihm vom koptischen Synaxar im Moment des Todes seiner Mutter gegeben wird.¹⁾ — Augustin verlegt also in diese Zeit die Übersiedelung in die Wüste, ohne einen Grund dafür zu nennen. Und was steht nun in c. IX, 1 unseres Schriftstückes? 1) Dass Joh. nach längerem Aufenthalt in Nazareth, unter der Obhut seiner Mutter, „in die Hände des Erzengels Uriel übergeben wurde“; 2) dass er, 5 Jahre alt, mit der dem Wüstenleben entsprechenden Kleidung angethan wurde. — Das ist nun nichts anderes, als was Augustin, Cedrenus und das koptische Synaxar, sich gegenseitig ergänzend und verbessernd, berichten. Auch die Zeitangabe — 5 Jahre — steht derjenigen der erwähnten Zeugen so nahe, dass wir sie nicht als Hindernis empfinden können. — Wir können also mutmassen, dass der Anfang von c. IX nur eine recht ungeschickte Zusammenfassung eines längeren Berichtes von dem Tode der Elisabeth, der Übertragung der Erziehung an den Erzengel Uriel und der Übersiedelung des Johannes in die Wüste darstellt. — Zweitens konnten wir die Notizen c. IX, 3, 4 in keiner Weise mit den vorhergehenden Zeitangaben vereinigen. Ist es nun nicht möglich, dass eben diese Notizen oder eine von ihnen eine fremde Zutat zum ursprünglichen Stoff sind? Einer Entscheidung dieser Frage kann uns vielleicht folgende Wahrnehmung näher bringen; unser Schriftstück beginnt mit den Worten: „Im 40. Jahre der Herrschaft des Herodes“ etc.²⁾ Sein letzter Absatz aber beginnt: „Es

1) Da ja die sechs Jahre (Kopt. Synaxar) nur den Aufenthalt im Gebirge begreifen und die Tradition den Johannes zur Zeit der Flucht (nach Luk. 1, 26) mindestens sechs Monate alt sein lassen musste.

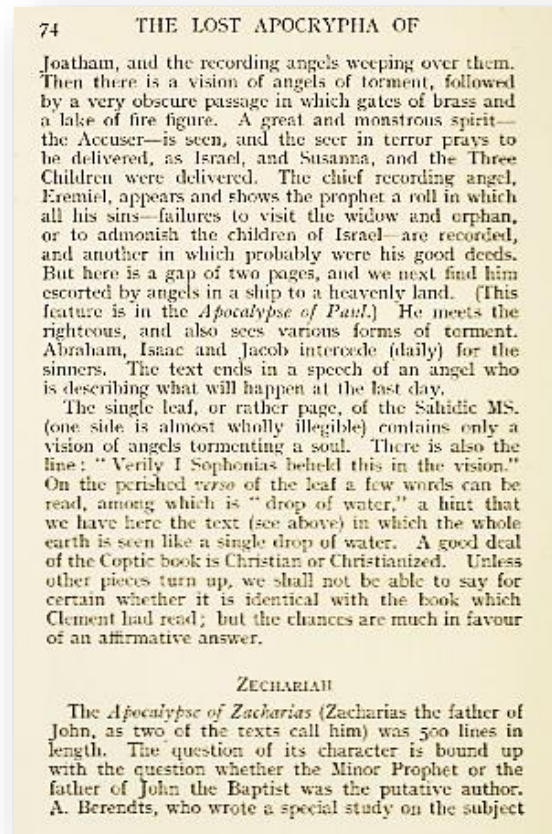
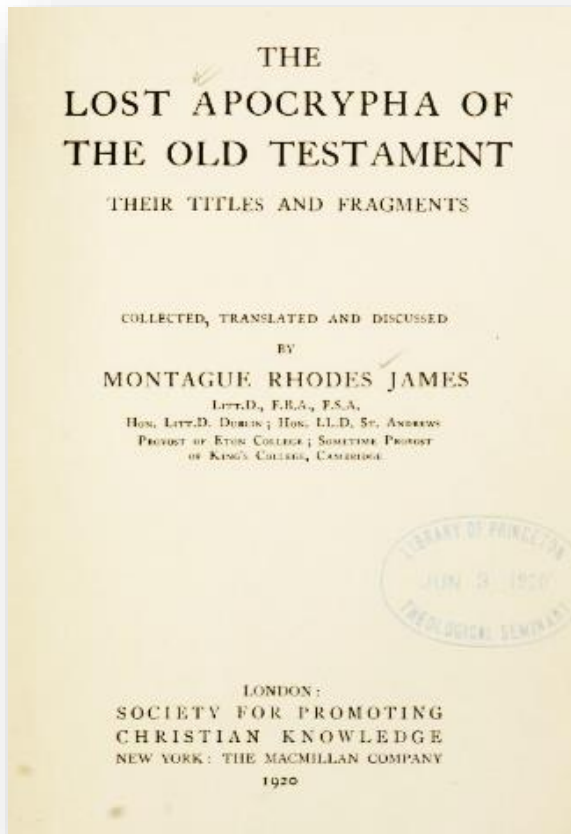
2) Der einzige Chronist, welcher dem Herodes scheinbar eine mehr als 37jährige Regierung zuschreibt, ist Hippolyt von Theben laut dem Fragment bei Canisius-Basnage l. c. p. 84 seq.; denn er liest den Archelaos nach 9jähriger Regierung zugleich mit Augustus sterben. Leider ist aber in diesem Fragment nichts über den Regierungsanfang des Herodes oder die Dauer seiner Regierung enthalten. — Wenn man für den Regierungsanfang des Herodes die gewöhnliche Angabe: 37 v. Chr. (Eroberung Jerusalems) annimmt und bedenkt, dass nach Hippolyt Jesus beim Tode des Herodes fünf Jahre alt war, in seinem dritten Jahre aber die Flucht nach Ägypten stattfand, so wird allerdings dieses Ereignis, wie bei unserem S in das vierzigste Jahr des Herodes zu setzen sein. — Allerdings widersprechen die übrigen Daten in unserem Stücke dem Hippolyt durchaus. Dazu kommt noch, dass ein anderes Fragment (aus einem Codex Urbino-Vaticanus graec. t. 117, col. 1051—54) an den Angaben über Archelaos, dem Zeitpunkt der Flucht etc. zwar festhält,

È chiaro dunque ai cari lettori, che le nostre modeste qualità intellettive avrebbero bisogno di un sicuro supporto tecnico, che non potrebbe concederci che un professore universitario.

Ciò che non ci difetta, è invece, dal punto di vista devozionale, esprimere la continua presenza di Uriele in queste perdute documentazioni.

Un riferimento indiretto ci proviene dal testo **“The Lost Apocrypha of the Old Testament: their titles and fragments”**, di **Montague Rhodes James**, il quale riporta una collezione di brani, stralci e frammenti di apocrifi veterotestamentari perduti tra i quali, a pag. 74, ritroviamo proprio il commento sulla c.d. **“Apocalisse di Zaccaria”**, padre di San Giovannino, oggetto degli studi del precedente rinomato autore.

Va da subito anche chiarito, che una delle difficoltà maggiori d'indagine, ha coinvolto inizialmente l'identità dell'autore del racconto sacro, protagonista della c.d. *Apocalisse di Zaccaria*, sussistendo un dubbio tra il profeta minore del Vecchio Testamento, o l'omonimo padre di s. Giovanni Battista.



(1895), was decidedly of opinion that the father of John was meant, and that the book contained an expanded form of the narrative of Herod's slaying Zacharias which we now read in the latter chapters of the *Prot-evangelium* or *Book of James*. He thought, moreover, that in a Slavonic writing, which he translated, he had discovered the actual book named in the lists. This narrative is wholly legendary and not apocalyptic. The attention of Berendts had not been called to a passage—a note of Origen on Ephes. iv. 27—which was printed in 1902 in the *Journal of Theological Studies* (iii. 554). "We give place to the devil, or to the prevailing spirit that comes up upon us, when the guiding principle in us has not been filled with holy learning or saving faith and excellent thoughts which counsel us for the best: for according to Zacharias the father of John, 'Satan tabernacles over (or, we might say, hovers over) the climates (*ἀέθρα*, regions?, inclinations?) of the soul,' and such concessions to the worse things . . . challenge the devil to enter into our souls."

This sentence is not of a kind which would fit easily into such a narrative as Berendts has produced: it is rather such as might be looked for in an Apocalypse.

Certainly Origen does seem to have been acquainted with a writing about the father of John which we do not possess. A comment of his on Matt. xxiii. 35 says, "a tradition to this effect has come down to us," that Zacharias allowed Mary to take her place among the virgins in the Temple after the birth of Christ, on the ground that she was still a virgin, and that he was slain by the men of that generation as a transgressor of the Law, between the Temple and the altar. He also says, in the Latin version of his commentary on Matthew, "It is said in apocryphal writings that Isaiah was sawn in sunder, and that Zacharias was slain, and Ezekiel." Jerome on Matthew (xxiii. 35) may be drawing from Origen when he writes, "Others will have it that Zacharias the father of John is meant; they prove from some dream of apocryphal writings

(he generally calls them *somnia* or *deliramenta apocryphorum*) that he was slain because he prophesied the coming of the Saviour. This, having no Scriptural authority, can be as readily rejected as proved.²⁷

Coupled with the evidence of the note on Ephesians, these passages seem to support Berendts's view that the principal Zacharias-apocryph did relate to the father of John. There may very well have been prophetic passages in it.

I find it more difficult to agree with him in his identification of it with the Slavonic document. That, however, is worth summarizing here for the interest of the story.

In the fortieth year of Herod's reign, Joseph was warned by the angel Saphodamuel to flee into Egypt, where the family lived twelve months in the house of Alphens, a man of God.

The massacre of the Innocents followed. Elizabeth fled with John. Zacharias was questioned about the child, and slain (as in *Protev.* xxii. ff.). Elizabeth was sheltered within a rock by **Uriel**, and fed.

After four months Gabriel brought Jesus to the Temple, and **Uriel** brought John: Michael and Raphael also came; and in the midst appeared God, and the corpse of Zacharias. God breathed life into it. Jesus made a spring of water rise up in the Temple and from it baptized John, and Zacharias.

Thereafter Zacharias fell asleep again and was buried by the angels before the altar. Gabriel and **Uriel** bore away Jesus and John. The story concludes with the weaning of John, and his life in the wilderness, and the return from Egypt.

That it is an old tale is more than likely, for it seems a sound view that it has been incorporated into the *Protevangelium* and not extracted from it. But it seems to belong rather to the John Baptist cycle of legend than to that of Zacharias; and in the book we are seeking for, Zacharias ought to be the centre of interest, and not, as here, a rather subordinate figure. To put the matter in another way, this legend strikes

Alexander Berendts, era decisamente dell'opinione che il racconto rinvenuto, (originariamente lungo 500 righe) trattasse del padre di Giovanni e che il libro contenesse una forma ampliata del racconto dell'uccisione di Zaccaria da parte di Erode che ora leggiamo negli ultimi capitoli del Protovangelo di Giacomo.

Pensò infatti di aver scoperto in uno scritto slavo, che tradusse, il vero libro menzionato solo indirettamente in altri apocrifi o richiamato velocemente da qualche santo.

L'attenzione di Berendt era stata richiamata su un passaggio: una nota di Origene su Efes. IV. 27 - pubblicata nel 1902 nel *Journal of Theological Studies* (III. 554) e che recita: "*Cediamo posto al diavolo, o allo spirito prevalente che sale su di noi, quando il principio guida in noi non è stato riempito di santa dottrina o di fede salvifica e di pensieri eccellenti che ci consigliano per il meglio: poiché secondo Zaccaria il padre di Giovanni, "Satana dimora (o, potremmo dire, aleggia sopra le inclinazioni dell'anima".*

Origene sembra infatti conoscere uno scritto sul padre di Giovanni andato perduto.

Un suo commento su Matt. XXIII. 35 dice: ***“È giunta fino a noi una tradizione in tal senso, che Zaccaria permise a Maria di prendere posto tra le vergini nel Tempio dopo la nascita di Cristo per il fatto che ella era ancora vergine, e che lui fu ucciso dagli uomini di quella generazione come trasgressore della Legge, tra il Tempio e l'altare”.***

Dice anche, nella versione latina del suo commento a Matteo: *"Negli scritti apocrifi si dice che Isaia fu segato in due, e che Zaccaria fu ucciso..."*.

Insieme all'evidenza della nota sugli Efesini, questi passaggi sembrano supportare l'opinione di Berendt secondo cui il principale apocrifo di Zaccaria si riferiva al padre di Giovanni e non al profeta minore vetero testamentario.

Il racconto, ricostruito solo in parte , da questi autori, presenta infatti i seguenti caratteri salienti che si attanagliano completamente a Zaccaria Padre del Precursore di Cristo:

Nel quarantesimo anno del regno di Erode, Giuseppe fu avvertito dall'angelo di fuggire in Egitto, dove la famiglia visse dodici mesi nella casa di Alfeo, uomo di Dio.

Seguì la strage degli Innocenti. Elisabetta fuggì con Giovanni mentre Zaccaria fu interrogato riguardo al bambino e poi ucciso (come in Protev. XXII. ss.).

Elisabetta trovò riparo all'interno di una roccia grazie all'intervento dell'Arcangelo Uriele e da esso venne anche nutrita.

Dopo quattro mesi Gabriele portò Gesù al Tempio, e Uriele vi condusse Giovanni: vennero anche Michele e Raffaele e in mezzo a loro apparvero Dio e il cadavere di Zaccaria.

Dio gli infuse allora di nuovo la vita.

Gesù, dunque, fece scaturire una sorgente d'acqua nel Tempio e con essa battezzò Giovanni e Zaccaria.

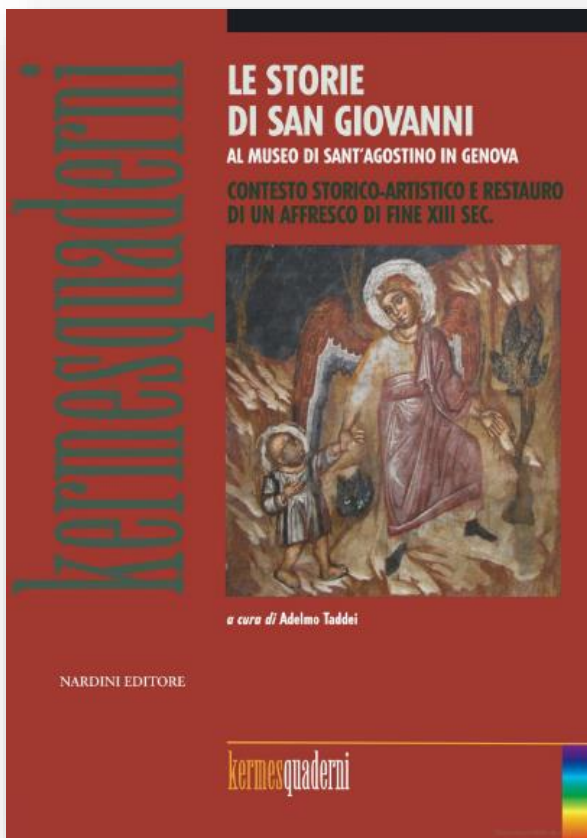
Successivamente Zaccaria si addormentò di nuovo e fu sepolto dagli angeli davanti all'altare.

Gabriele e Uriele invece condussero via Gesù e Giovanni.

La storia si conclude con lo svezzamento di Giovanni, la sua vita nel deserto e il ritorno dall'Egitto.

Che si tratti di una storia più antica è più che probabile, poiché sembra logico che sia stata incorporata nel Protovangelo e non invece estratta da esso.

A confermare la circostanza che probabilmente, come riteneva Barendts quel ciclo apocrifo, richiamato dai vari padri e autori del passato indicasse proprio, il Padre dell' "Ultimo dei Profeti" ucciso da Erode, anche un recente rinvenimento archeologico riportato alla ribalta delle cronache nazionali dall'autore **Adelmo Taddei**, conservatore del Museo di Sant'Agostino di Genova in : ***Le storie di San Giovanni al Museo di Sant' Agostino in Genova: contesto storico - artistico e restauro di un affresco del XIII secolo***, edito nel 2015 per l'Editore Nardini.



co della finestra ovest, ben individuati dalla scritta alla base: "ISTI SUNT DISCIPULI JOHIS BAT" e lo sono anche tutte le altre volte che compaiono nella narrazione: nel *Battesimo di Cristo*, nella *Carcerazione del Battista*, in *Cristo che compie miracoli*. A Genova di aureola non v'è traccia: il primo personaggio verso il centro con l'indice punta il Battista con un piglio piuttosto cogente. Questo sembra confermare nella scena quanto riportato da GIOVANNI, 1, 19: "E questa è la testimonianza di Giovanni, quando i Giudei mandarono da Gerusalemme dei sacerdoti e dei leviti per domandargli: Tu chi sei?". Sembra infatti fondato affermare che sia la mancanza di aureole, sia la mancanza pressoché certa della figura del Cristo (a meno che Giovanni non indichi l'epifania del secondo riquadro, ipotesi piuttosto difficile da accettare, visto che a Parma e Siena e in generale in tutte le rappresentazioni dell'episodio il Cristo è presente) confermino l'identificazione del dipinto come l'Interrogazione di Giovanni da parte dei farisei.

GIOVANNINO E URIELE E ULTERIORI APPUNTI SULLE ALTRE DUE SCENE

Nella prima scena genovese colpisce immediatamente la presenza di Uriele²⁶, arcangelo che conduce per mano San Giovannino in un paesaggio deserto scosceso e roccioso, punteggiato da alberelli fioriti. Si tratta in effetti di un tema piuttosto raro e anche la figura stessa dell'arcangelo era pressoché scomparsa dall'arte occidentale. Egli, infatti, faceva parte della serie di sette – e in alcuni casi nove – arcangeli venerati nei primi secoli cristiani (TOBIA, 12,15: "lo sono Raffaele, uno dei sette angeli che sono sempre pronti ad entrare alla presenza della maestà del Signore"). In particolare proprio Uriele costituiva spesso il quarto arcangelo che veniva rappresentato assieme ai tre, detti "canonici" perché citati per nome nei testi ammessi dalla chiesa occidentale: Gabriele (LUCA, 1,19 e 1,26), Raffaele (protagonista del LIBRO DI TOBIA) e Michele (APOCALISSE, 12, 7). In seguito però a modulazioni del culto che parevano sconfinare nella superstizione e nell'idolatria, il papa Zaccaria, nell'ambito del Sinodo Laterano del 745, decretò per Uriele una pericolosa natura commista di angelico e demoniaco, poi ribadita e confermata nel Concilio di Aquisgrana del 789²⁷, quindi la sua figura scomparve (assieme agli altri arcangeli Sealtiele, Geudiele e Barachiele) dalle immagini del mondo cristiano occidentale, laddove in Egitto ed Etiopia, tenendosi in queste parti i due testi che lo citano esplicitamente (il quarto libro di Ezra nonché il libro di Enoch etiopico) come canonici, nonché in molte zone influenzate dall'arte dell'impero d'Oriente, come l'area slava e il Mezzogiorno d'Italia, il suo culto e la sua presenza in immagine non conobbero cesure.

Uriele, infatti, continua a comparire in queste aree cristiane. In Italia viene attestato, ad esempio, dagli affreschi della cripta di Epifanio a San Vincenzo al Volturno (secondo quarto sec. IX), e dalle quattro alte committenze normanno-sicule, tutte svolte nel sec. XII, della Cappella Palatina, della chiesa di S. Maria dell'Ammiraglio, la Martorana, nel grande mosaico presente nell'abside del duomo di Monreale (ultimo quarto del sec. XII) col Pantocrator attorniato, nell'imbotte, da quattro arcangeli, identificati da scritte con il loro nome, e nei mosaici del catino absidale di Cefalù. A Ro-

²⁶ Per le caratteristiche storiche, culturali, artistiche e antropologiche della figura dell'arcangelo Uriele è ancora fondamentale PERDRIZET 1938, pp. 241-276; ringrazio i bibliotecari della Biblioteca di Archeologia dell'Università di Venezia che con grande cortesia e sollecitudine mi hanno procurato una copia di questo saggio. Si veda anche RÉAU, 1956, pp. 41-43; GIORGI 2003, pp. 372-373, che riproduce proprio la scena genovese.

²⁷ Evocativo di un sospetto che veniva da lontano la frase di Sant'Agostino, che cita San Paolo (PMOLO, CORINZI, II, 11, 14), nella Città di Dio: "Perché la malignità di questi demoni non risca nel proprio inganno, a meno che, talvolta, 'non si trasformino in angeli di luce' ". In AGOSTINO, *La città di Dio*, 2, 26 (CARENA 1992, p. 88). Nella Storia della nascita del Battista, inclusa nella *Legenda aurea*, pp. 452 - 461, tali parole vengono riecheggiate, citando la Glossa, da Isacco da Vézzeze, (p. 452) il quale, conseguentemente, si guarda bene dal citare l'episodio di San Giovannino con Uriele. In ORSI 1773, pp. 75-80, è possibile leggere il resoconto, rivisto piuttosto divertito, del sinodo lateranense del 785, dal quale si evince che la natura diabolica degli arcangeli non canonici era già tenuta per certa da coloro che vi intervennero; v. in particolare pp. 78-79.

Adelmo Taddei, apre il capitolo: ***“Le storie di San Giovanni al Museo di Sant’Agostino : note stilistiche e iconografiche”***, a pag. 34, con il riferimento ad una straordinaria scoperta archeo-artistica:

« Come un dono d’addio, nel corso delle demolizioni, che ai primi del 1900, distrussero l’antico Convento di Sant’Andrea di Porta, emerse ciò che restava di un affresco databile alla fine del 200: tre scene della vita di San Giovanni Battista ... 1° Scena: L’ Arcangelo Uriele conduce San Giovanni Bambino nel deserto ... La Aronberg dettaglia la derivazione letteraria della scena citando un testo slavo del IX secolo o di poco più tardo: La storia della nascita di Giovanni il Precursore e dell’uccisione di suo padre Zaccaria . Dopo la fuga di Giovannino e sua madre Elisabetta verso la montagna, per trovare scampo dalla Strage degli Innocenti, il bambino viene chiamato a incontrare Gesù presso il Tempio, dopodiché “... Gesù se ne tornò con Gabriele in Egitto, ma Giovanni andò con Uriele verso la montagna ».

In sostanza, il ritrovamento artistico, non sarebbe altro che la traduzione pittorica dei vecchi cicli apocrifi di Zaccaria e S. Giovannino, studiati da Alexander Barendts.

Osserva in seguito il Taddei:

« Nella prima scena genovese colpisce immediatamente la presenza di Uriele, arcangelo che conduce per mano San Giovannino in un paesaggio deserto scosceso e roccioso, punteggiato da alberelli fioriti. Si tratta in effetti di un tema piuttosto raro e anche la figura stessa dell'arcangelo era pressoché scomparsa dall'arte occidentale... In particolare proprio Uriele costituiva spesso il quarto arcangelo che veniva rappresentato assieme ai tre, detti 'canonici' perché citati per nome nei testi ammessi dalla chiesa occidentale: Gabriele (LUCA, 1,19 e 1,26), Raffaele (protagonista del LIBRO DI TOBIA) e Michele (APOCALISSE, 12, 7)...».

Sempre dal punto di vista dello stile, risulta impressionante la sicurezza con la quale viene rappresentato Uriele nella sua salda impostazione spaziale.

Sotto l'affresco mostrato nel Museo di Sant'Agostino, strappato da Sant'Andrea della Porta con Storie di san Giovanni Battista, pubblicato dall'autore Taddei.



In sostanza siamo di fronte ad un altro caso simile ai ritrovamenti pittorico-arcangelici della Chiesa di Sant'Angelo a Palermo, appalesandosi un complesso iconografico, in gran parte riconducibile proprio alla nostra "Apocalisse di Zaccaria" andata in gran parte perduta, cioè a storie, leggende se non addirittura acquisizioni di Depositum, che sono state occultate per le ragioni più disparate o per ortopedizzare la fede!

La rilevante acquisizione pittorica è spiegata meglio dall'autore in un articolo apparso in rete, in cui, in modo entusiastico, parla del clamoroso rinvenimento, e dal titolo significativo: ["la chiesa scomparsa e il "mistero" dell'arcangelo proibito nell'affresco oggi esposto nella mostra sul medioevo a sant'Agostino"](#).

In estrema sintesi, da Sant'Andrea della Porta, arriva l'affresco (tre scene del ciclo della Storia di San Giovanni) recuperato da un muro durante le demolizioni all'inizio del Novecento.

Non si sa se venga dalla chiesa o dagli ambienti conventuali, ma si può datare ai lavori del 1294.

L'arcangelo Uriele, compare nella scena in cui accompagna Giovannino nel deserto.

L'ARCANGELO URIELE NEGLI ATTI DEI SANTI DI NOVEMBRE, PROPRIO A CORROBORARE QUESTA ANTICA FONTE ICONOGRAFICA

Sembra che queste leggende siano state sussunte anche **negli Atti dei Santi di Novembre, Tomo III°**; dove c'è una parte del racconto del battesimo miracoloso di Zaccaria e Giovannino, e **dove Uriele diviene , in modo identico alle documentazioni testé presentate, uno dei grandi anfitrioni della leggenda.**

Il tutto descritto a pag. 16, nel capitolo "*De passionibus S. Zaccariae amplificatis*", che richiamano le ricerche proprio dell'autore Alexander Barends sull'argomento in causa, (punto 47) secondo cui, con riferimento alle passioni accresciute o interpolate, come descritte dal medesimo ricercatore, *si ammette che egli avesse esplorato questa foresta intricata di fonti così a lungo e con tanta diligenza, che nessuno dovrebbe mai più potuto avventurarsi ad entrarvi senza il suo aiuto.*

Gli atti sono dunque stati scritti – per ammissione dei bollandisti – proprio con riferimento ai suoi ritrovamenti archeo-scritturistici!

Molti dei libri greci in cui vengono spiegate la vita e la partenza di Zaccaria, risultano addirittura intitolati non con il suo nome, ma con quello del figlio Giovanni.

Berendts ne raccolse un numero abbastanza elevato, che elenca con una distribuzione quadripartita.

La prima forma si trova nel codice 1007 della Biblioteca pubblica di Atene, (c.d. codice cartaceo Ateniese o Codex Atheniensis secolo XVII, fol. 372) per la quale Alexander Kirpitschnikoff ha fornito alcuni esemplari di questo documento .

A questa forma Berendt collega il testo del **Codex Messanensis** greco, (o Codice Messinese), che non conosceva se non dal catalogo dei codici agiografici greci del Monastero di San Salvatore.

Oltre all'edizione slava a stampa dell'Apologia di Menaëo, che si dice antica e composta dal metropolita Macario, Berendt esaminò molti manoscritti e li confrontò attentamente tra loro e con il codice greco ateniese.

Dalle varie letture da lui registrate risulta chiaro che le versioni slave derivavano da un altro archetipo greco e da un modello ateniese.

Non è possibile determinare se provenissero tutti dalla stessa fonte greca, né, allo stato attuale, c'è il rischio di indovinare quali discrepanze siano state introdotte per la prima volta dall' amanuense slavo, che già esisteva in quell'archetipo greco.

Ad esempio, ci sono due errori nel codice ateniese, che Berendts ritiene siano stati corretti per primi dal traduttore slavo (poiché vediamo che sono assenti dal Codex greco Messanensis).

Tralasciando il resto, che non aggiunge nulla di pio alla tradizione più antica, trascriviamo qui un racconto portentoso in cui si immagina Cristo che avesse battezzato per un certo tempo Zaccaria risuscitato dai morti .

CITIAMO DUNQUE LA PRIMA VERSIONE DEL CODEX ATHENIENSIS:

E quando giunse il giorno di Giovanni, il Signore uscì dall'Egitto con l'arcangelo Gabriele fino a Betlemme di Giudea nel santuario di Dio, e comandò a Uriele che conducesse lì Giovanni di notte; e giunsero con loro i potenti Michele e Gabriele . Uriele e Raffaele, portarono la tenda di Zaccaria dov'era il Signore, e il Signore gli soffiò la vita e lo resuscitò al servizio nel tempio di Dio, dove si trovano le cose sante; e lì battezzò Giovanni il precursore, e poi battezzò suo padre Zaccaria, e gli angeli gridarono: Amen; santo, santo, santo è Dio che siede sul trono della gloria ... Allora il Signore diede un ordine e gli angeli seppellirono il corpo di Zaccaria nel tempio di Dio, sotto l'altare. E in quel tempo il Signore uscì con Gabriele in Egitto e Giovanni andò con Uriele nel deserto, perché in quel momento di quella notte avvennero queste grandi cose.

cod. Atheniensis, apud Kirpitschnikoff

Γενομένου δὲ τοῦ Ἰωάννου ἡμέρας μ' ὁ Κύριος ἐλθὼν ἀπὸ Αἰγύπτου σὺν Γαβριὴλ τῷ ἀρχαγγέλῳ [Cod. τοῦ ἀρχαγγέλου.] ἐν Βηθλεὲμ τῆς Ἰουδαίας ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Θεοῦ, καὶ προσέταξεν τῷ Οὐριήλ [Θυριήλ.] καὶ ἤγαγεν ἐκεῖσε [ἐκεῖσαι.] τὸν Ἰωάννην νύκτα· καὶ ἐλθόν[των] αὐτῶν ἀμετρήτων οἱ δ' δυνατοὶ Μιχαήλ, Γαβριήλ. Οὐριήλ καὶ Ραφαήλ, ἐν οἷς που ἦν [ἔνε.] ὁ Κύριος, καὶ ἤγαγον τὸ σκήνωμα Ζαχαρίου, καὶ ἐνεφύσησεν αὐτῷ πρὸς ζωὴν ὁ Κύριος καὶ ἀνάσταντες πρὸς λειτουργίαν [λειτουργίας.] ἐτρέποντο καὶ προσέταξεν ὁ Κύριος καὶ ἐξέβλυσεν πηγὴ ὕδατος, ὅπου τὰ ἅγια ἐν τῷ ναῷ τοῦ Θεοῦ· καὶ ἐβάπτισεν ἐκεῖ τὸν Πρόδρομον Ἰωάννην καὶ τότε βαπτίζει τὸν πατέρα αὐτοῦ Ζαχαρίαν [Ζαχαρία.] , καὶ ἔκραξαν οἱ ἄγγελοι· ἀμήν· ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος ὁ Θεὸς ὁ καθήμενος ἐπὶ θρόνου δόξης· ὅτι τὸ δόγμα τοῦτο [τοῦτον.] ἐκ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων [φωτῶν.] ἐστὶν καὶ τὸ [τοῦ.] λουτρὸν οὐράνιον.” Καὶ πάλιν [πάλιν.] εἶπεν· ἀμήν.

Τότε προσέταξεν ὁ Κύριος καὶ κηδεύουσιν οἱ ἄγγελοι τὸ σῶμα Ζαχαρίου καὶ ἔθαψαν αὐτὸ ἐν τῷ ναῷ τοῦ Θεοῦ ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου· καὶ ἐν αὐτῇ τῇ ᾠρᾷ ἀπῆλθεν ὁ Κύριος (σὺν τῷ) Γαβριὴλ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Ἰωάννης σὺν τῷ Οὐριήλ ἐν τῇ ἐρήμῳ, ὅτι ἐν στιγμῇ χρόνου ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἐγένοντο τὰ μεγάλα ταῦτα

E L'ALTRA SPECULARE DAL CODEX MESSANENSIS:

E dopo che Giovanni stette nel deserto per quattro mesi il Signore venne dall'Egitto con l'arcangelo a Betlemme di Giudea nella notte santa, quando giunsero i quattro angeli Michele, Gabriele, Uriele, Raffaele, il signore e il tabernacolo di Zaccaria . E il Signore soffiò in lui e gli diede lo spirito della vita, e tutti si levarono per rendere il servizio concesso. E Dio ordinò e dove si trova il santo dei santi nel tempio uscì una fonte d'acqua di immortalità. E lì battezzò prima Giovanni, e battezzò anche suo padre Zaccaria· e gli angeli gridarono Amen [Amen.] E gridarono ancora: "Santo, santo, santo è Dio, che siede sul trono della sua gloria; ... Allora il Signore comandò ai suoi angeli di prendere il corpo di Zaccaria e di seppellirlo nel tempio di Dio, sotto l'altare. Di lì il Signore fu inviato con Gabriele in Egitto, e Giovanni con Uriele nel deserto da Elisabetta...

Codex Messanensis:

Γενομένου δὲ τοῦ Ἰωάννου ἐν τῇ ἐρήμῳ μηνῶν τεσσάρων [Cod. τεσσάρων.] ἦλθεν [ἦλθεν.] ὁ Κύριος ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου σὺν τῷ ἀρχαγγέλῳ ἐν Βεθλεὲμ τῆς Ἰουδαίας ἐν τῷ ἱερῷ νυκτός· καὶ ἐξελθόντες οἱ τέσσαροι ἄγγελοι Μιχαὴλ, Γαβριὴλ, Οὐριήλ, Ῥαφαήλ ἐν οἷς παρῆν καὶ ὁ Θεὸς καὶ τὸ [τῷ.] σκῆνωμα Ζαχαρίου. Καὶ ἐνεφύσησεν αὐτῷ ὁ Κύριος καὶ ἔδωκεν αὐτῷ πνεῦμα ζωῆς καὶ ἀναστάντες πάντες πρὸς λειτουργίαν [λυτρυγίαν.] ἐτρέποντο [ἐτέρποντο.] . Προσέταξεν δὲ ὁ Σωτὴρ καὶ ἐξῆλθεν ὕδωρ ὅπου τὰ ἅγια [ἅγια.] τῶν ἁγίων ἐν τῷ ναῷ πηγὴ ἀθανασίας. Καὶ ἐβάπτισεν ἐκεῖ πρῶτον τὸν Ἰωάννην καὶ εἶθ' οὕτως βαπτίζει [βαπτίζει.] τὸν πατέρα αὐτοῦ Ζαχαρίαν· καὶ ἔκραξαν οἱ ἄγγελοι τὸ ἀμήν [ἀμήν.] Καὶ πάλιν ἔκραξαν· ἅγιος, ἅγιος ἅγιος ὁ Θεός, ὁ καθήμενος ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ· ὅτι τὸ δόγμα τοῦτο ἐκ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων [φώτων.] ἐστὶν καὶ λουτρὸν οὐράνιον [ὁ ὕιον(?).] ". Καὶ πάλιν εἶπον τὸ ἀμήν. Τότε προσέταξεν [πρὸς ἔταξεν.] ὁ Κύριος τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ καὶ ἐκήδευσαν τὸ σῶμα Ζαχαρίου καὶ ἔθαψαν αὐτὸ [αὐτῷ.] ἐν τῷ ναῷ τοῦ Θεοῦ ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου. Κάκειθεν ἀπῆλθεν [κακεῖθεν ἀπῆλθεν.] ὁ Κύριος σὺν τῷ Γαβριὴλ ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ ὁ Ἰωάννης σὺν τῷ Οὐριήλ ἐν τῇ ἐρήμῳ πρὸς τὴν Ἐλισάβετ. Ἡ δὲ Μαρία ἦν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἡ Ἐλισάβετ ἐν τῇ ἐρήμῳ [ἐρέμῳ.] . Τοῦτο δὲ συνέβη ἐν σταθμῷ ὥρας ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ. Καὶ ταῦτα τὰ μεγαλεῖα ἐγένοντο.

ACTA SANCTORUM

NOVEMBRIS

COLLECTA DIGESTA ILLUSTRATA

JACOBI DE OREO, FRANCISCI VAN OOSTRAC,
ADOLPHI DELEHANT, VINCENZI PONSII ET PAULI PIETRI

LABANTINO 1880 PARISIIS

TOMUS III

Qua die quatuor, sexus, septimus et octavus celebrantur

BRUXELLIS
APUD SOCIOS BOLLANDIANOS

24, Boulevard Saint-Michel, 24

1880

A Ἐρραβὸν οἱ ἀγγελοὶ· « ἄμην· ἄγιος, ἄγιος, ἄγιος ὁ Θεός, ὁ καθήμενος ἐπὶ θρόνου δόξης· οἱ τοὺς λόγους τοῦτο¹ ἐκ τοῦ πατρὸς τῶν φάτων² ἱερῶν καὶ τὸ³ λαυτρῶν ἀράων⁴. » Καὶ πάλιν⁵ εἶπεν· « ἄμην. » Τότε προσέταξεν ὁ Κύριος καὶ ἐπέθεσαν οἱ ἀγγελοὶ τὸ σῆμα Ζαχαρίου καὶ θήσαν αὐτὸ ἐν τῇ κοφῇ τοῦ Θεοῦ ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου· καὶ ἐν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ ἐπέθεθεν ὁ Κύριος <σὶν τῷ> Γαβριὴλ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Ἰωάννης σὶν τῷ Οἰρηθῶ ἐν τῇ ἔρημῳ, οἱ ἐν στανῶν χρόνῳ ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἐγένοντο τὰ μεγάλα ταῦτα.

¹ Καὶ τοῦ ἀραβιῶνου. — ² Φασηλ. — ³ ἄρσιον. — ⁴ ἔρα. — ⁵ λαυτρῶν. — ⁶ Ζαχαρία. — ⁷ ταῦτα. — ⁸ φωνὴν. — ⁹ τὰ. — ¹⁰ πάλιν.

Codex Memorialis :

Γενούθησε δὲ τοῦ Ἰωάννου ἐν τῇ ἔρημῳ μετὰ τὸ ἔραρον¹ ἄλιν² ὁ Κύριος ἀπὸ τῆς Αἰγύπτου σὶν τῷ ἀραβιῶν ἐν Βηθλεὴμ τῆς Ἰουδαίας ἐν τῇ ἡμέρᾳ νυκτὸς· καὶ ἐπέθεθεν οἱ τίσσασα ἀγγελοὶ Μαρία, Γαβριὴλ, Οἰρηθῶ, Ῥαφαὴλ ἐν εἰς παρῆν καὶ ὁ Θεός καὶ τὸ³ σήμα Ζαχαρίου. Καὶ ἐνεπέσθη αὐτῷ ὁ Κύριος καὶ θήσαν αὐτῷ ταῦτα τῶν καὶ ἀναστάντες πᾶντες πρὸς λαυτρῶν⁴ ἐτάσσοντο. Προσέταξεν δὲ ὁ Κύριος καὶ ἐπέθεθεν ἄνω ἔραρον τὸ ἔραρον⁵ τῶν ἀγίων ἐν τῇ κοφῇ τῆς ἀνάστασης. Καὶ ἐβάπτισεν ἐκεῖ πρῶτον τὸν Ἰωάννην καὶ εἰς⁶ αὐτῶν βαπτίσαι⁷ τὸν πατέρα αὐτοῦ Ζαχαρίου· καὶ ἐραβὸν οἱ ἀγγελοὶ τὸ ἄμην⁸. Καὶ πάλιν ἔραβον· « ἄγιος, ἄγιος, ἄγιος ὁ Θεός, ὁ καθήμενος ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ· οἱ τοὺς λόγους τοῦτο ἐκ τοῦ πατρὸς τῶν φάτων⁹ ἱερῶν καὶ λαυτρῶν ἀράων¹⁰. » Καὶ πάλιν εἶπεν τὸ ἄμην. Τότε προσέταξεν¹¹ ὁ Κύριος τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ καὶ ἐπέθεσαν τὸ σῆμα Ζαχαρίου καὶ θήσαν αὐτὸ¹² ἐν τῇ κοφῇ τοῦ Θεοῦ ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου. Κάκισθον δὲ ἔθεθεν¹³ ὁ Κύριος σὶν τῷ Γαβριὴλ ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ ὁ Ἰωάννης σὶν τῷ Οἰρηθῶ ἐν τῇ ἔρημῳ πρὸς τὴν Ἐλισβετ. Ἡ δὲ Μαρία ἦν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἡ Ἐλισβετ ἐν τῇ ἔρημῳ¹⁴. Ταῦτα δὲ συνέτη ἐν σταθμῷ ἡμέρας ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ. Καὶ ταῦτα τὰ μεγάλα ἐγένοντο.

¹ Καὶ ταῦτα. — ² ἄλιν. — ³ τὰ. — ⁴ λαυτρῶν. — ⁵ ἐράραρον. — ⁶ εἰς. — ⁷ βαπτίσαι. — ⁸ ἄμην. — ⁹ φάτων. — ¹⁰ ἀράων (2). — ¹¹ πρὸς ἔραβον. — ¹² αὐτῷ. — ¹³ κάκισθον ἐπέθεθεν. — ¹⁴ ἔρημῳ.

C

note
sunt:

52. Absurdus licet fabulas alias eiusdem generis autemque, non imperante notavit A. Kirpitschikoff (1) qui censere videt libellum τὸ ἐν ἄρσιον Θεοδωρίῳ ἐπιπέθετον Ἰέρου (sic) καὶ τοῦ βασιλευστος τῶν ἀγίων ἀναστόλων καὶ τῆς Θεοτόκου, inter selecta ad Illustrationem Chronici paschalis editum a Ludovico Dindorf (2). Ceterum Iohannes a Christo baptizatum fuisse, iam in secretioribus libris manifeste ... scriptum legitur auctor, quiaquid hic fuit, operis imperfecti in Matthaeum (3). Baptizatus a Domino servatore Zacharias et Iohanni collatas memorat etiam in fragmento codicis scripti syriaci quod edidit Fredericus Solmsien et annotavit Berceus (4).

(1) L. c., p. 196, annotatione tertia. De baptismo Mariae virginis et apostolorum gradus disputat Franciscus Dindorf, Hypotyposion Ptoleis, p. 118-23. — (2) Chronica paschalis, t. II (Bernae, 1828), p. 144. — (3) Inter opera S. Iohannis Chrysostrami, Moscoviae, edit. altera, t. VI, p. 773, VII, Passavia, Studier, p. 68, cum notat. 4. — (4) Gieseler-Publitzsch Fragmenta ear. der Geschieden-Miscelie aus demnach, Amsterdamiae per eductores Geschiedenear aus Wapenscaatsreuz en Oorlogreuz, philologisch-historische Klasse, N. F., t. VIII, p. 94. — (5) Οἰρηθῶ. Κοκοβιῶρα-Νοεμβριὸς Τομὸς III.

Præterea in luce collocavit Basilias Istrin pericopes aliamque veluti catechismi alexandri de genuinis iisdemque ignotis Genesis libris, ubi facta interrogatio: « a quo, quando et ubi baptizati fuerint Zacharias procurator et Iohannes », responsus datur ex nostra historia (5). Græcum aliquod exemplar ubi antiquissimum esse prudenter censuit Berceus (6), quædamam Irvanopolitæ, quas hæcenus exiles sunt, hæc quæstiones non complectebatur.

Actoria
P. P.

53. Excerpta tandem placet narratione de qua nunc agitur censere quod ad difficultatem ratiocinandi minor cogitatum esse a scriptore ubi incipit qui tempore in urbe Bethleem aliam fuisse credidit. Quippe eandem Zacharias narrans hæc addit: Καὶ ἐπέθεθεν αὐτῷ ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ πρὸ τῶν πάλιν [scilicet. Athos, apud Kirpitschikoff] l. c. p. 196, n. 1: πρὸς τὸν πάλιν τὸ ἔραρον τοῦ Θεοῦ· αὐτὸς δὲ ἄλιν ἔραρον πλησίον τοῦ θυσιαστηρίου καὶ ἐκεῖ ἐπέθεθεν τὸ σῆμα αὐτοῦ.

Zacharias
pro scribis
Irvanopolitæ
notat.

54. Secundo classis ea est cuius typum referit martirium eius in apostasia τοῦ ἀρσιον Ἰωάννου τοῦ προδρόμου, quod edidit Alexander Vanillius in codice Casimiri (7). Aliis quoque multa exempla sunt græca tam aliam colligit et notæ sua perdidit exaravit Berceus; quæ recognitionem concitantes, quædam hæc alteram recognitionem et priore contractam, affirmatis vel aliam sublatam potestatis, in primisque fabulosa illo Zacharias baptizatus (8). Sit optime iudici fides: nobis licetiam si ex iudicio que nunc præstat, sententiæ dicenda foret, consuevit ex ista narratione superiorum illam fuisse dicitam. Nisi vero librarius scias quis a quo libellus auctor contractus est, dem adstantibus incipit recitat, cum fortassis Historiarum argumentum ad eandem ratiocinandi ratiocinandi, quæ ex veteri traditione complectebatur antiquissimum ad eandem Irvanopolitæ auctum fuit. At quædam demum veritas addiderit, iam nunc plane certam esse Irvanopolitæ narratorem qui hic in Irvanopolitæ vocat, secundum discipulum Iohannis, cum ubi sine Irvanopolitæ sine Irvanopolitæ superioris fabulas persequat eorum tribus nominibus notat.

Ubi
notat:

E

55. Tertio classis quædamque notitiam inferioris subministrat iudicia interpretatio græci cuiusdam libelli quem edidit Lipsianus (9) diciturque Irvanopolitæ (10) qui sine alia veri specie hæc opte notat Irvanopolitæ Irvanopolitæ Metaphrastæ. Præterea ex apographis aliis a quodam collega paratis recognoscimus ἀνάστατον eius τῶν ἄνω ἀραβιῶν καὶ πρὸς τοὺς ἀνάστατον τῆ καὶ μάρτυρα Ἰωάννην τὸν βαπτιστήν quod habetur in codice Bibliothecæ Nationalis Parisiensis 1474, fol. 174-191, partemque postremam eiusdem operis, quæ existat in codice græco eiusdem Bibliothecæ 1475, fol. 230-251. At præter ista tot alia exempla in ratiocinatarum terrarum angulis delitecent, ut sine ingenti labore hæc libelli genuina forma utramque non possit. Nos vero pro fabulis angustioribus ad quas hic commentariolas redactus est, ex potiore iure a tanto consensu obtemperamus, quod in

notat:

P

notatam ea ratiocinatio præstat-concreta Basilias Irvanopolitæ, in Kirpitschikoff Manuscripta, Moscoviae Hypotyposion t. CCCVIII (1896), p. 27-28. Et codex Berceusii Bibl. Regiæ Casimiri, nr 45, fol. 337-338. Aliis exemplis docto viro nota esse videtur; cf. l. c., p. 27. — (6) De Criticis, p. 25. — (7) Anecdota græco-byzantina, pari prior (Moscoviae 1828), p. 1-4. — (8) De Criticis, p. 2. — (9) Tomus sextus Filarem auctorum præcorum Patrum (Romae, 1882), fol. 199-203. — (10) Filarem auctorum, edit. 1818, t. VIII, p. 238-22.

Particolari del nome di Uriele (qui Ouriel in greco) nei cicli di San Zaccaria e San Giovannino, in lingua greca

Α ἔκραξαν οἱ ἄγγελοι· « ἀμήν· ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος ὁ Θεός ὁ καθήμενος ἐπὶ θρόνου δόξης· ὅτι τὸ δόγμα τοῦτο⁷ ἐκ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων⁸ ἐστὶν καὶ τὸ⁹ λουτρὸν οὐράνιον. » Καὶ πάλιν¹⁰ εἶπεν· « ἀμήν. » Τότε προσέταξεν ὁ Κύριος καὶ κηδεύουσιν οἱ ἄγγελοι τὸ σῶμα Ζαχαρίου καὶ ἔθαψαν αὐτὸ ἐν τῷ ναῷ τοῦ Θεοῦ ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου· καὶ ἐν αὐτῇ τῇ ὥρᾳ ἀπήλθεν ὁ Κύριος <σὺν τῷ> Γαβριὴλ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Ἰωάννης σὺν τῷ Οὐριήλ ἐν τῇ ἐρήμῳ, ὅτι ἐν στιγμῇ χρόνου ἐν τῇ νυκτὶ ἐκείνῃ ἐγένοντο τὰ μεγάλα ταῦτα.

¹ Cod. τοῦ ἀρχαγγέλου. — ² Θουριήλ. — ³ ἐκεῖσαι. — ⁴ ἐνε. — ⁵ λειτουργίας. — ⁶ Ζαχαρία. — ⁷ τοῦτον. — ⁸ φωνῶν. — ⁹ τοῦ. — ¹⁰ πάλλιν.

Γενομένου δὲ τοῦ Ἰωάννου ἡμέρας μ' ἐλθῶν ἀπὸ Αἰγύπτου σὺν Γαβριὴλ τῷ ἀρχι- ἐν Βηθλεὲμ τῆς Ἰουδαίας ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Θεοῦ προσέταξεν τῷ Οὐριήλ² καὶ ἤγαγεν ἐκεῖ Ἰωάννην νύκτα· καὶ ἐλθόν[των] αὐτῶν ἀμ- οἱ δ' δυνατοὶ Μιχαήλ, Γαβριήλ, Οὐριήλ καὶ ἐν οἷς που ἦν¹ ὁ Κύριος, καὶ ἤγαγον τὸ σῶμα Ζαχαρίου, καὶ ἐνεφύσησεν αὐτῷ πρὸς τὸν Κύριον καὶ ἀνάσταντες πρὸς λειτουργίαν ἵστατοντο καὶ προσέταξεν ὁ Κύριος καὶ